



O- Tonne

angekommen - angenommen
Vernissage 23. Februar 2018



Wenn man vor einem Kunstwerk steht, fragt man sich nicht selten Was ist eigentlich Kunst ?

Wenn wir heute vor diesem Kunstwerk von Tobias Boos stehen, können wir uns das auch fragen. Tobias Boos selbst fragte sich dieses, ist das ein Kunstwerk? Oder was ist es eigentlich?!

Ich bin nicht der Richter über Kunst, wer ist es schon, aber ich denke JA, ES IST EIN KUNSTWERK!

Die Kunst ist das Gewissen der Menschheit

Sagte einst Hebbel

Kunst ist Magie, befreit von der Lüge, Wahrheit zu sein

Sagte Adorno

Jeder Mensch wird wohl seine eigene Erklärung, seine eigene Interpretation von Kunst haben. Nicht selten streiten sich die Geister darüber. Aber : „Über Kunst kann man nicht streiten“, sagte auch einmal jemand und : KUNST IST IMMER AUCH POLITISCH : schon allein deshalb, weil sie im Artikel 5 des Grundgesetzes in ihrer Freiheit geschützt ist.

So bleibt jedem einzelnen überlassen, was er als Kunst ansieht. Ich teile Ihnen hiermit mit: **HIER STEHT EIN KUNSTWERK VOR UNS**

Und zwar ein sehr imposantes, vielfältiges und tiefgründiges.



Zwei Tonnen übereinander gestapelt, vereint. Es könnten Ölfässer sein. Träger von Energie aber auch Träger von Menschen, die in Seenot sind. Energetische Leistung gepaart mit Not, Überlebenskampf. Die Fässer sind hohl, sie laden ein näher zu kommen, vielleicht daran zu klopfen, um den Klang zu erforschen, zu hören. Sie fordern regelrecht dazu auf, reizen dazu, man möchte erforschen. Das innere ergründen, obwohl man es nie sehen kann. Es ist wie mit einem Geschenk, das verpackt ist. Kindlich naiv möchte man es schnell öffnen, um den Inhalt zu erkennen. Hier, in diesem Kunstobjekt, wird man den Inhalt nicht ergründen. Wären da nicht diese Tentakelähnlichen Schläuche. Sie geben uns die Möglichkeit vielleicht hineinzuschauen oder hineinzuhören?

Erst , wer der Weg , die Nähe zu diesem Objekt gefunden hat, erforscht, erkennt etwas. Im wahrsten Sinne des Wortes „lernt“ man an diesem Objekt. Denn Lernen ist nichts anderes als Forschen, Entdecken. Die Tonnen sind ein Objekt des Lernens und des Forschens. Man kann fragend davor stehen, die Antworten bekommt man nur, wenn darauf zugeht, anfasst, anpackt. Die Fässer sind unfertig, gleich einer Baustelle, ja die Fässer könnten auch Barken, Sicherungsbarken an einer Baustelle sein. Die Sicherungsbänder rot-weiss erinnern daran. Aber das Erforschen der Fässer glückt nur auditiv, visuell bleiben die Inhalte verborgen. Hören....man muss hören....hinhören...sehr genau hinhören...es kostet Mühe. Geschenkt bekommt man hier nichts. Die Wahrheiten bleiben verborgen und man muss sie sich erobern. Wer sich nicht auf den Weg macht, erfährt nicht, bereichert sich nicht. Ganz im Adorno'schen Sinne wird die Wahrheit nicht postuliert, nicht auf dem Tablett geliefert. Man muss sie sich erobern, selbst erobern. Und es ist eine Fülle an Informationen, denen man sich plötzlich ausgesetzt ist. Wie lange kann man zuhören, wie lange die Wahrheit ertragen. Die Wahrheit des einzelnen ist nicht die Wahrheit des Ganzen. Hier muss man zusammenfügen, um ein Ganzes zu erkennen.

In diesem Sinne stehen wir heute wirklich vor einem Kunstwerk.

Das Objekt lädt ein, näher zu treten, zu erforschen...es bietet aber auch gleichzeitig die chance, die Freiheit des Handelns, in die andere Richtung zu zu gehen, auf Distanz zu gehen, Abstand zu halten. Das alles sind Erfahrungen, die die Helfenden, die Tausenden von ehrenamtlichen Helferinnen in Deutschland und anderswo bei ihrer Hilfeleistung für Geflüchtete erleben...tagtäglich: den Weg zu den Menschen zu gehen, sich auf den Weg machen, sich nicht abbringen lassen, sich nicht abschütteln zu lassen. Es ist wirklich ein „Aufeinanderzugehen“ von geflüchteten Menschen, die den Weg unter schwersten Bedingungen hierher gewagt haben und überlebt haben und der Menschen, die sie hier wie Menschen empfangen und ihnen zu Seite stehen. Die O-Tonne gibt ein wenig von dem heraus, wenn man in sie hineinhorcht. Die O-Tonne ist aber auch selbst Ausdruck und Vehikel der Schwierigkeiten, denen sich beide Seiten der Konfliktlösung „Flucht“ praktisch stellen müssen: Hinhören, Zeitnehmen, Geduld haben, Verstehen wollen, technische Probleme lösen, selbst Hilfe suchen. Ja, die Helfenden sind oft selbst Hilfesuchende: Verstehen von Formularen, Gesetzesdeutsch, Ämterwege finden, Rechtsgrundlagen erarbeiten, Kulturgegensätze erfahren und zu akzeptieren und und und. Das zuHören kann manchmal sehr anstrengend sein, überfordern... auch hier an der Tonne. Ist das gewollt?! Oder ist es Wahrheit? Sie ist Realität für helfende Menschen, in ihren täglichen Kontakten mit Geflüchteten, die die Sprache noch nicht beherrschen, bestimmt

Hören sie selbst in die Tonne!

Sie wird ihnen keine Wahrheiten liefern, aber sie wird ihnen die Chance bieten, etwas zu erforschen, zu lernen ganz im positiven Sinne. Die Magie der Kunst ist „Verzaubern“, also charmant zu reizen, in eine andere Welt zu treten, ohne selbst den Anspruch der Wahrheit zu postulieren.

Es sind O-Töne, also Originalmitschnitte von Äußerungen von Geflüchteten Frauen, Männern und auch Kindern. Es sind O-Töne von Helferinnen, die ein Vielfaches ihrer Kraft und Zeit den Menschen widmen, die Unterstützung und Hilfe brauchen, weil sie völlig mittellos und ihrer Sprache und Kultur beraubt sind. Familien sind zerrissen, Kinder ohne ihre Eltern, Väter ohne ihre Kinder, Frauen ohne ihre Männer. Sie kommen und kamen über das Mittelmeer, viele rangen um ihr Leben dabei. Vielleicht könnte eine Tonne auch im Meer ein Überlebensmaterial sein. Es sind schon einige gekommen, aber Millionen werden folgen. Das wissen wir. Die Tonne bildet also nur einen kleinen Ausschnitt dessen, was tagtäglich in Deutschland passiert. Eben nicht die Wahrheit, nicht die subjektive und auch schon gar nicht die objektive.

Die O-Tonne stellt in der Tat etwas dar auch in dem Hebbelschen Sinne: Gewissen zu sein. Ja, moralisches Gewissen. Es ist ein Objekt der Moral. Ohne jedoch mit einem Zeigefinger daherzukommen. Es sind eben zwei nicht durchschaubare Tonnen.: aus Metall. Und wer sich nicht annähert, erfährt auch nichts.

Die O-Tonne besteht eben aus zwei Tonnen. Man könnte die eine Tonne als Symbol für die Geflüchteten sehen und die Zweite als die der Menschen, die sie hier empfangen. Entscheiden sie selbst, welche unten und welche oben steht. Sie scheinen eine Einheit gleich einer Infosäule zu bilden

In diesem Sinne wünsche ich allen :

NUR MUT Machen SIE SICH AUF DEN WEG

js